Düsseldorfer Zeitung.

Nro. 247. Mittwoch den 16. Oktober. 1833.

Preußen.

Minden, vom 6. Oktbr. Auch bei uns ist die neue Städteordnung jetzt eingeführt. Am Sonntage, den 29. Sept., fand zuerst feierlicher Gottesdienst in Gegenwart sämmtlicher Behörden in der Martinikirche statt, worauf der königl. Regierungsrath Ritter ꝛc. Herr Bartels, als der für die Wahl der Stadtverordneten von Sr. Exz. dem Hrn. Oberpräsidenten Freiherrn v. Vincke ernannte Kommissarius, den Wahlakt bevorwortete und eröffnete. Die Wahlen der verschiedenen Stadtbezirke, sowie der Beamten fanden am Sonntage, Montage und Dienstage statt, und fielen im Allgemeinen zur Zufriedenheit aus, so daß wir gerechte Hoffnung hegen dürfen, mit der Einführung der neuen Ordnung manchem bisher noch gefühlten dringenden Bedürfnisse abgeholfen zu sehen. — In einem Privatberichte, den das hiesige Sonntagsblatt über die Anwesenheit Sr. K. Hoh. des Kronprinzen zu Paderborn mittheilt, liest man folgende Stelle: „Im Taumel der Freude ist es keiner Behörde und keinem Stande dieser Stadt eingefallen, den allverehrten Prinzen mit einer Petition zu behelligen, obgleich man, auf dessen Verlangen, seine Wünsche mit Wahrheit frei auszusprechen, nicht Bedenken tragen konnte. Die Stadt ist stolz darauf, nur durch die ungeheuchelten lauten Aeußerungen der Freude über den Besuch eines so verehrten Gastes, die zu flüchtig verronnenen Augenblicke seines Hierseyns vielleicht erheitert zu haben."

Aus Burgsteinfurt, woselbst Se. K. Hoh. am 9. d. eintrafen, schreibt man: Ueberall wurde der erhabene Königssohn von den Kreis-Eingesessenen mit inniger Liebe und Ehrfurcht, lautem Jubel und Vivat empfangen, in den Ortschaften verkündete das festliche Geläute der Glocken der harrenden Menge die Annäherung Sr. Hoheit, Ehrenbogen von Laubwerk und Blumengewinden schmückten die Straßen und Reiterschaaren von Landleuten begleiteten überall den hohen Reisenden. Ein großer Ehrenbogen war am Marktplatz in der Stadt Steinfurt aufgerichtet, mit dem königl. Adler und der Inschrift „Huldigung und Liebe." Junge Damen, weiß gekleidet und mit Schärpen von blauer Farbe, der Farbe der Stadt, hielten den Wagen mit Blumenkränzen auf, und überreichten Sr. K. Hoheit ein Gedicht mit einem Lorbeerkranze auf seidenem Kissen. Se. Hoheit nahmen dies Geschenk huldvoll auf, und versicherten, daß Sie solches stets als ein Andenken in Ehren halten würden. Der Landrath begleitete den hohen Reisenden bis Burlo im Coesfelder Kreise, und empfing beim Abschiede die gnädigsten Aeußerungen der Zufriedenheit mit der HöchstIhnen überall gewordenen Aufnahme.

Limburg a. d. Lenne, vom 12. Okt. Auch unserer kleinen, im freundlichen Lennethale gelegenen Stadt wurde gestern das hohe Glück zu Theil, unseres vielgeliebten Kronprinzen königl. Hoheit auf einige Augenblicke in ihrer Mitte zu haben und Höchstdenenselben Beweise der Ehrfurcht und aufrichtigen Anhänglichkeit geben zu können. Unweit Limburg, an der Gränze des Iserlohner Kreises, wurden Se. königl. Hoh. von dem Rittergutsbesitzer Hrn. F. W. Ebbinghaus aus Letmathe, als Kreisdeputirten, bewillkommt, und nach sehnlichster Erwartung trafen Höchstdieselben gegen 6½ Uhr Abends unter lautem Jubel der in festlicher Kleidung versammelten Einwohner in der Stadt ein, und wurden an dem hell illuminirten herrschaftlichen Gebäude des Hrn. Land- und Stadtrichters Dierickx von Sr. Durchl. dem Fürsten und dem Erbprinzen von Bentheim-Tecklenburg, dem am Nachmittag von Bochum hier eingetroffenen Hrn. Grafen von der Reck zu Volmarstein, Landrath des Bochumer Kreises, von den Justizbeamten, dem Bürgermeister, der Geistlichkeit, so wie von den angesehensten Einwohnern empfangen. Eine Deputation der Stadt Iserlohn, bestehend aus den Herren Bürgermeister Post, Fabrikbesitzer Karl Ebbinghaus, Piepenstock und Schmöle wurde huldreichst aufgenommen, und deren Einladung zu einem Festmahle auf den künftigen Tag angenommen. Auch Hr. Piepenstock hatte die Freude von Sr. königl. Hoh. die Zusicherung zu erhalten, daß Höchstderselbe am folgenden Tage seine neue und großartige Fabrikanlage unweit Limburg zu besuchen geruhen wollten. — Nach einem dreiviertelstündigen Aufenthalt setzten Se. königl. Hoh. Ihre Reise nach Altena fort.

— Aus Berlin schreibt man: Der Minister Graf v. Nesselrode verweilt noch bei uns, man sieht denselben aber jetzt häufiger in den Gesellschaften, und die Geschäfte, welche ihn an sein Kabinet fesselten, scheinen seit der Abreise des Hrn. v. Nowosilzow beendet oder doch verringert zu seyn. — Aus Landshut in Schlesien meldet ein Schreiben nachträglich noch einige Einzelnheiten von der Anwesenheit des russischen Kaisers bei seiner Rückreise von Münchengrätz. Se. Maj. sagten zu den zum Empfange in dieser Gränzstadt vereinigten Behörden: „Ich freue mich, das schlesische Gebirge wieder zu sehen, denn ich kenne den offenen Charakter und den treuen Sinn seiner Bewohner."

Bonn, vom 12. Okt. Heute Abend kamen Se. Hoh. der Kurprinz und Mitregent von Hessen, unter dem Namen eines Grafen von Schaumburg, mit Gefolge hier an und stiegen im Gasthofe „zum Stern" ab, wo höchstdessen Gemahlin, Ihre Erlaucht die Frau Gräfin von Schaumburg, bereits am 9. d. M. eingetroffen waren.

Freie Stadt Krakau.

Krakau, vom 5. Okt. Die von den drei hohen Schutzmächten zur Reorganisirung der freien Stadt Krakau bestellte Kommission hat auf das ihr zugefertigte Schreiben des Senats folgende Antwort an denselben gerichtet: „Die außerordentlichen Kommissarien und Bevollmächtigten haben das Schreiben empfangen, womit ihnen der Senat die von der Repräsentantenversammlung beschlossene Adresse überschickte, um dieselbe zu den Füßen des Throns der Erlauchten Beschützer dieses Landes niederzulegen, als eine Huldigung der tiefen Ehrfurcht und innigen Dankbarkeit, wovon diese Versammlung durchdrungen ist. Die unterzeichneten Kommissarien haben mit wahrhaftem Vergnügen gesehen, daß die Herren Deputirten die Wohlthat zu schätzen wissen, welche dem Gebiet der freien Stadt Krakau von den Erlauchten Beschützern desselben zugesichert worden, indem sie dessen politische Existenz durch Einführung von solchen Verbesserungen in seinen Institutionen, wie sie die Erfahrung als nothwendig erwiesen, und durch Verbürgung der Privilegien der constitutionellen Regierung befestigten. Dem Senat und der Repräsentantenversammlung liegt es jetzt ob, die Reorganisirung des Landes zu vollenden, und sich in ihren Arbeiten von wahrem Eifer für das Glück ihrer Mitbürger und von aufrichtiger Liebe zur guten Ordnung und öffentlichen Ruhe leiten zu lassen. Die Unterzeichneten werden nicht unterlassen, die von der Repräsentantenkammer votirte Adresse zur Kenntniß ihrer Allerhöchsten Höfe zu bringen, die ohne Zweifel die darin ausgesprochenen Gefühle zu genehmigen geruhen werden. Krakau, den 10. Sept. 1833.

(unterz.) Pflügl. Forkenbeck. Tengoborski."

Italien.

Como, vom 26. Sept. Die verschiedenen unruhigen

Bewegungen, von deren in jüngster Zeit auch mehrere Theile Italiens Schauplatz waren, ließen an einer weit verzweigten geheimen Verbindung nicht mehr zweifeln, und die in unserem Nachbarstaate Piemont entdeckte Verschwörung gab vollends die Gewißheit, daß eine Alles umzuwälzen suchende Verbindung unter dem Namen „La giovine Italia" (das junge Italien) gebildete Gesellschaft wirklich bestehe. Verschiedenes lasen wir darüber in unseren Blättern; in den letzten Tagen aber ereignete sich selbst auf unserem See ein hierauf bezügliches, sehr beklagenswerthes Ereigniß. Den 15. nach Ankunft des von Genua eben zurückgekommenen Advokaten P. (ein sehr begüterter Mann, und im Gerichtsbezirk St. Fidele, 4 Stunden von hier wohnend) wurde dem dortigen Bezirksrichter C. der Befehl zugesandt, jenen Advokaten augenblicklich festzunehmen, und wohlverwahrt nach Mailand abführen zu lassen. Kaum war derselbe festgenommen, und der vom Bezirksrichter delegirte Kommissär eben im Begriff, sich mit den bei dem Verhafteten vorgefundenen Papieren zu entfernen, als er im untern Raume des Hauses von einem unbekannten Emissär des Advokaten P. wüthend überfallen wurde, welcher zwei scharf geladene Pistolen ihm auf die Brust abdrückte und ihn so zu Boden streckte. Der Thäter bemächtigte sich augenblicklich der Papiere und verschwand. Der auf den entstandenen Lärm mit mehreren Personen herbeigeeilte Bezirksrichter traf den grausam ermordeten Kommissär beim Hinscheiden und hatte die traurige Pflicht, über das schreckliche Attentat an seinem Freunde und über die Festnehmung des Advokaten Bericht zu erstatten. Die zwei Brüder des P. wurden auf der Stelle verhaftet und Alles aufgeboten, um sich des Meuchelmörders zu bemächtigen, von welchem man aber trotz den in der ganzen Umgegend angeordneten Streifzügen keine Spur auffinden konnte. Der Verhaftete wurde nach Mailand abgeführt, und seitdem haben sich ein Paar Bekannte desselben entfernt. Dieses traurige Ereigniß (der Gemordete war ein Familienvater) hat hier allgemeine Entrüstung hervorgebracht.

Neapel, vom 28. Sept. Der Zoll auf alle aus den östreichischen Staaten eingeführten Erzeugnisse ist verdoppelt worden, eine Maßregel, die fast einem Verbote gleich gilt. Namentlich sind nun die aus Böhmen kommenden Artikel, wie Leinwand, Glaswaaren, für die minder begüterten Klassen fast unerschwinglich. Das Dekret, diese Zollerhöhung betreffend, das man bis jetzt nur in der Douane bekannt gemacht hat, dürfte indessen wohl zurückgenommen werden, da man erwartete, die Abgabe für jede Tonne, welche kürzlich in den östreichischen Staaten von 3 kr. auf 2 Fl. für alle neapolitanischen und sizilianischen Schiffe erhöht wurde, auf den alten Fuß reducirt zu sehen. Es heißt der Wiener Hof habe von dem hiesigen dieselben Vortheile für seine Schiffahrt verlangt, welche mittelst feierlicher Traktate ausschließlich nur Frankreich, England und Spanien zugesichert worden sind, und die ohne große Schwierigkeiten nicht modifizirt werden können. Wie dem auch sey, diese kleine Mißhelligkeit hat bei dem regbaren Geiste der Neapolitaner, die in jedem, auch noch so unbedeutendem Ereignisse Stoff für Muthmaßungen und Voraussetzungen finden, Gelegenheit zu mancherlei Gerüchten gegeben, zu deren Beglaubigung auch noch die Ernennung des Generals Rocca Romana zum Kapitain der Garde du Corps, der ersten Stelle im Königreiche, in Erwägung der bekannten freisinnigen Ideen dieses alten Kriegers, in etwas beitrug. Die Wahrheit ist aber wohl, daß in dem guten Einverständnisse, welches seit Jahren die beiden Höfe von Wien und Neapel verbindet, auch nicht die geringste Aenderung stattgefunden hat, und daß die Hoffnungen einer gewissen Partei vor der Hand sehr vorlaut sind. — Der Plan einer Nationalgarde für das ganze Königreich wird nun unverzüglich zur Ausführung gebracht werden. In der Hauptstadt soll dieselbe aus 12,000 Mann bestehen, 1000 für jedes der zwölf Quartiere. Eine berittene Ehrengarde von 150 jungen Leuten aus guten Familien hat schon die Genehmigung des Königs erhalten. (A. Z.)

Schweiz.

Basel, vom 10. Okt. Die in Aarau versammelten Theilungsausschüsse haben sich über die erste Frage, welcher Termin für die Berechnung zur Theilung des Staatsvermögens angenommen werden solle, nicht vereinigen können; Basel beharrte auf dem August 1833, weil erst von da an die Trennung anerkannt sey, die Landschaft auf dem Dez. 1830, als dem Anfang der Wirren; die Schiedsrichter konnten sich ebenfalls nicht vereinigen, und am 8. d. ward durch den Obmann laut vorläufig hier eingegangener Nachricht, der 15. März 1832, an welchem die Zurückziehung der Verwaltung von einem Theil der Landschaft vollzogen worden ist, festgesetzt. Die folgende Frage: Nach welchem Grundsatze getheilt werden soll? konnte wiederum nicht durch Ausgleichung entschieden werden; Basel will nach dem approximativen Verhältniß der an das zu theilende Staatsvermögen geleisteten Beiträge, (⅔) die Landschaft nach der Kopfzahl theilen. Der Entscheidung wird entgegengesehen.

Zürich. Der Regierungsrath hat am 5. d. das Begehren einer auswärtigen Behörde um Auslieferung eines politischen hier lebenden Flüchtlings einstimmig abgeschlagen, und den Beschluß gefaßt, daß weder der Betreffende noch irgend ein anderer politisch Verfolgter, woher er immer kommen möge, ausgeliefert werden solle.

Deutschland.

Vom Main, vom 11. Okt. Der Kurierwechsel durch Frankfurt war wohl seit längerer Zeit nicht leicht so häufig, als in den letzten Wochen. Von Paris nach Wien, und von da wieder zurück, war der Hauptzug. Es gewinnt überhaupt den Anschein, daß Oestreich mehr activ auftreten werde, und es ist keine Frage, daß daraus vor Allem die Erhaltung des Weltfriedens entspringen werde. Die sämmtlichen Regierungen scheinen sich in der jüngsten Zeit näher gerückt zu seyn, und der Kongreß der Monarchen wird nicht ohne Erfolg bleiben. Man hegt auch hier die Meinung, daß Belgiens Sache der Entscheidung nahe zu liegen scheint, wenn man erwägt, daß das neue Belgien noch nicht von allen Mächten anerkannt worden, eine Abwehrung fremder Anmaßung aber kein Angriff ist.

Oestreich.

Wien, vom 6. Okt. Von der Reise des Kaisers erfährt man nur Erfreuliches. Se. Maj. genießen des besten Wohlseyns, der Sturz hat nicht die geringste üble Folge gehabt. Der Oberst Appel, Adjutant des Kaisers, welcher Sr. Maj. gleich zu Hülfe geeilt war, und zur Abwendung größern Unglücks beitrug, hat von Sr. Maj. das Kommandeurkreuz des Leopoldordens erhalten. — Wegen endlicher Ausgleichung der holländisch belgischen Streitsache schöpft man hier neue Hoffnungen, seitdem man erfuhr, daß der bei unsrer Mission in Berlin angestellte Fürst von Schwarzenberg mit Aufträgen der drei Höfe nach dem Haag geht. (Wo derselbe bekanntlich bereits angekommen ist.) (A. Z.)

Großbrittanien.

London, vom 11. Okt. Der Major Napier, Bruder des Admirals dieses Namens, wird bald den Befehl über ein Regiment von tausend Mann übernehmen, welches den Namen „Insulaner von Napier" führen und sich sofort nach Lissabon begeben wird.

Man hat noch immer keine neuern Nachrichten aus Portugal erhalten.

Frankreich.

In einem Schreiben aus Paris in der Rhein- und Moselztg. heißt es: Paris ist in diesem Augenblicke noch immer in einer etwas ungewöhnlichen Bewegung, die von der Börse ausgeht, und durch den Tod des Königs von Spanien, oder vielmehr durch den ungewöhnlich entschiedenen Ton der ministeriellen Journale bei dieser Gelegenheit, veranlaßt wurde. Es wird aber wohl beim Zähneweisen sein Bewenden behalten; denn das Gouvernement fürchtet den Krieg nicht weniger, als den Kern der Nation. Nur die Parteien wünschen ihn, d. h. die Karlisten und Republikaner, weil der Krieg allein ihren Wünschen und Absichten eine neue Perspektive eröffnen kann.

— Nachstehendes ist das gestern erwähnte Schreiben eines durch seinen Rang und Charakter gleich ausgezeichneten zu Paris sich aufhaltenden Spaniers an die Gazette: „Herr Redakteur! Ich freue mich, Ihnen eine für die jetzige Lage Spaniens höchst wichtige Nachricht mittheilen zu können, und Sie können sie bekannt machen, denn sie ist authentisch. Sie betrifft nämlich den Befehl, welchen der weise und tugendhafte Carl V. gegeben hat, „die besondern Privilegien und weisen Freiheiten des Königreichs Aragonien" und dieselben eben so in den andern Provinzen zu proklamiren, sobald diese Staaten ihn als rechtmäßigen König begrüßen; nach seinem Geheiß also wird das Losungswort seiner Anhänger seyn: viva los fueros y privilegios del regno de Arragon, y viva Don Carlos V. nuestro rey. Die-

ser Befehl muß große Wirkung bei den Einwohnern jener Provinzen hervorbringen; er widerlegt die Verläumdung der Feinde Carls V., welche ihn und seine Anhänger als Feinde der Freiheit darstellen wollen; Sie können überzeugt seyn, daß dies Verfahren des neuen Oberhaupts der spanischen Monarchie ihm die ganze Nation zuwenden wird."

— In kurzer Zeit sollen durch Bayonne nach Spanien 1200 legitimistische Offiziere gereist seyn.

— Der General von Halen, Generallieutenant in belgischen Diensten, ist von Brüssel zu Paris angekommen. Man glaubt, daß er sich nach Spanien begibt.

— Aus Bayonne vom 6. d. schreibt man: Gestern Mittag ist der General Castanos, welcher zu St. Sebastian commandirt, mit einer Kolonne von 1000 Mann und zwei Stück Geschütz nach Bilbao abgegangen, um die dasigen Karlisten wieder zur Ordnung zu bringen, welche, nachdem sie Don Carlos zum König ausgerufen, alle Civil- und Militärbehörden verändert haben. Die Guerillas durchziehen die Provinz und werben alles an, was ihnen zu folgen geneigt ist. Die Auftritte, deren Schauplatz Spanien, und namentlich die Provinz Katalonien, im Jahr 1823 waren, haben, und vielleicht noch heftiger, bei unsern Nachbarn in Biscayen wieder begonnen. Bereits sind mehrere Liberale, die man mit dem Namen Christinos (Anhänger der Königin) bezeichnet, Opfer dieser Wüthenden geworden, die sie auf offener Straße ermordeten.

Briefe aus Bayonne melden gleichfalls, das Königreich Valencia hätte Don Carlos als König proklamirt.

Die französische Regierung macht durch ihre Organe in Betreff Spaniens noch nichts Näheres bekannt.

Die Fonds an der Pariser Börse bleiben im Sinken.

Belgien.

Dem Nouvellist von Limburg zufolge werden in einer großen Ausdehnung alle Punkte der Linie stark mit Truppen besetzt, über welche, wie man behauptet, der holländ. General Herzog von Sachsen-Weymar kommen wolle, um die Besatzung von Mastricht abzulösen. Die Truppen wünschten nur, daß der holländ. General sein Vorhaben ausführte. General Denarpe kommandirt die Linie. Unverzüglich sollten noch andere Truppen in der Nähe der Observationslinie zusammengezogen werden.

Vermischte Nachrichten.

Die Allgemeine Zeitung meldet aus Dresden: Außerordentliches Aufsehen macht seit einiger Zeit eine, in einem drei Stunden von hier entfernten, bei Tharandt gelegenen Dorfe, Somsdorf, wohnhafte Frau, die Wittwe eines Häuslers, Namens Schumann, welche durch Auflegen der Hände außerordentliche Kuren bewirken soll, und, wenn man den Zeugnissen ganz glaubwürdiger Personen nicht mißtrauen will, auch wirklich bewirkt hat. Auf jeden Fall gewährt diese Frau ein merkwürdiges Beispiel der Kraft des thierischen Magnetismus, obgleich sie selbst ihre Heilkraft nicht Magnetismus nennt, sondern sich eine höhere, ihr von Gott verliehene Kraft zuschreibt. Es ist eine Frau von ungefähr 45 Jahren, mit einem blassen, geistreichen Antlitz und kleinen, schwarzen, durchdringenden Augen, die sie gewöhnlich mit einem eigenthümlichen sanften Ausdruck zu Boden schlägt. In der Regel sagt sie allen Heilungsuchenden ihre Krankheit und die Ursachen derselben sofort selbst; während des Auflegens der Hände spricht sie leise ein kurzes Gebet, und nur während des abnehmenden Mondes hält sie sich zur Ausübung ihrer Heilkraft befähigt. Im Anfange wollte die Medizinalbehörde der Schumann das Heilen von Kranken verbieten, allein da es sich nicht denken läßt, daß ein Schaden durch sie entstehen könne, sie auch, obgleich sehr arm, ohne alle Gewinnsucht verfährt, von Armen auch durchaus nichts annimmt, hat ihr die Regierungsbehörde die fernere Ausübung nicht untersagt. — Zur Zeit des abnehmenden Mondes ist der Zudrang von Heilsuchenden außerordentlich. Außerordentlich ist es, daß die Schumann im Stande ist, mehr als hundert Personen täglich zu sprechen, ohne daß ihre Heilkraft, welche sich besonders bei rheumatischen und gichtischen, so wie den Leiden, die im Nervensystem ihren Sitz haben, wirksam zeigt, sich vermindern soll.

Redakteur: L. Stahl.

Anzeigen.

Bekanntmachung.

Die in meiner Bekanntmachung vom 20. vorigen Monats in Nummer 227 dieser Zeitung angekündigte allgemeine Bevölkerungs-Aufnahme ist nunmehr beendigt, und bedarf es jetzt nur noch der bereits begonnenen und ohne Unterbrechung fortgeführten Zusammenstellung der einzelnen Bezirke. Damit nun aber ein so mühevolles und ausgedehntes Werk auf längere Dauer als vollkommen brauchbar benutzt werden könne, ist die fortwährende Aufnahme der beinahe täglich sich ergebenden Bevölkerungs- und Wohnungs-Veränderungen unbedingt nothwendig, was aber nur dadurch zu Wege gebracht werden kann, wenn die wegen Aus- und Einwanderungen, so wie wegen der Wohnungs-Veränderungen bestehenden gesetzlichen Vorschriften genau und pünktlich befolgt und gehandhabt werden.

Jeder unserer verehrten Mitbürger wird sich gewiß gern und willig in die Anordnungen der Behörden fügen, und es wird nur einer kurzen Andeutung dieser Vorschriften bedürfen, um jeden Hausbewohner und Miether zur Erfüllung seiner Obliegenheiten zu bestimmen.

Ich mache daher hierdurch nochmals auf die hohe Regierungs-Verordnung vom 24. August 1822 (Amtsblatt 1822, Stück 53, Seite 427) aufmerksam, nach welcher Verordnung jede bleibende Wohnortsveränderung binnen den ersten 14 Tagen der Niederlassung dem Oberbürgermeister bei Vermeidung einer Strafe von einem bis fünf Thalern angezeigt werden, und dieselbe Strafe denjenigen treffen soll, welcher jemanden, wer es auch sey, eher in sein Haus aufnimmt, bevor er dieses angezeigt, oder sich die Ueberzeugung verschafft hat, daß solches dem Oberbürgermeister angezeigt worden sey.

Es belebt mich inzwischen die Hoffnung, daß die Anwendung einer solchen Strafbestimmung für unsere Stadt und Bürgerschaft nicht nöthig seyn, daß vielmehr jeder Hausbesitzer und überhaupt ein jeder Bürger es sich gerne gefallen lassen wird, besonders in der hier in Rede stehenden Beziehung alles zu thun, was die Behörde verlangt. Nur auf diese Weise würde ich in den Stand gesetzt werden, eine Arbeit richtig fortzuführen, woran sich so manches Gemeinde-Interesse knüpft, und welche in so vielfacher Beziehung einer wohleingerichteten Verwaltung unentbehrlich ist.

Ich benutze übrigens diese Gelegenheit, allen denjenigen Mitgliedern unserer Bürgerschaft, welche bei der Aufnahme so thätig und so bereitwillig mitgewirkt haben, hierdurch den aufrichtigsten Dank zu sagen, und gleichzeitig den Wunsch auszusprechen, daß sie sich auch fernerhin das Gemeinwohl „möchten angelegen seyn lassen.

Düsseldorf den 12 Oktober 1833.

Der Oberbürgermeister v. Fuchsius.

Bekanntmachung.

Mit Bezugnahme auf die Bekanntmachung vom 1. dieses Monats wird hierdurch zur öffentlichen Kunde gebracht, daß am 12. künftigen Monats November die bis dahin nicht umgeschriebenen oder eingelösten Pfänder aus den Monaten Juli, August und September 1832 verkauft werden.

Die Verpfänder werden daher nochmals an deren Einlösung oder Umschreibung mit dem Bemerken erinnert, daß letztere bis Ende dieses Monats, Morgens, die Montage und Samstage ausgenommen, geschehen kann

Düsseldorf den 14. Oktober 1833.

Der Verwalter der Leih-Anstalt.
Sulzbach.

Bekanntmachung.

Durch die dritte diesjährige Jahreskollekte ist die Summe von 142 Thlr. 13 Sgr. 6 Pf. eingekommen

Indem wir für diese Gaben den Wohlthätern unserer Armen den verbindlichsten Dank hierdurch abstatten, glauben wir für die jetzt zu eröffnende und durch die Cassendiener vorzunehmende 4te und letzte diesjährige Kollekte, deren Ertrag zur Anschaffung von schwarzem Brand bestimmt ist, die fernere Mildthätigkeit unserer glücklichern Mitbürger um so mehr in Anspruch nehmen zu dürfen, als außer dem Bedürfnisse des schwarzen Brandes, derselben noch viele sind.

Düsseldorf den 14. Okt. 1833.

Die Central-Armen-Verwaltung.

Verding.

Das Reinigen und Flicken der Bettwäsche und Handtücher in den diesigen Kasernen während des Jahres 1834, soll verdungen und an den Wenigstfordernden übertragen werden. Der Verding wird Freitag den 8. November dieses Jahres, Vormittags 9 Uhr, in dem Büreau der hiesigen Garnison-Verwaltung abgehalten, woselbst auch bis dahin die Bedingungen einzusehen sind. Cautionsfähige Unternehmer werden zu diesem Verdinge eingeladen.

Düsseldorf den 5. Oktober 1833.

Königliche Garnison-Verwaltung.

Sonnabend den 19. und Mittwoch den 23. Oktober c, Vormittags um 10 Uhr, werden auf dem Hofe der Kavallerie-Kaserne zu Düsseldorf mehrere ausrangirte Dienstpferde der 14. Kavallerie-Brigade öffentlich verauctionirt.

Das Kommando der 14. Division.

Der Verkauf der van Heesschen Mobilien auf der Kurzenstraße dahier, wird den 16. Oktober Nachmittags 2 Uhr fortgesetzt, so wie an den nachfolgenden Tagen dieser Woche.

Den Kauflustigen der Prätiosen, so wie des Goldes und Silbers, welche am 17. und 18. dieses vorkommen werden, wird bemerkt, daß diese Sachen vorher Vormittags von 11 bis 1 Uhr besichtigt werden können.

Düsseldorf den 15. Oktober 1833.

Joseph Müller, Notar.

Kappus-Verkauf.

Samstag den 26. d. Morgens 9 Uhr, wird Unterzeichneter bei dem Wirthe Hrn. Gather im Anker zu Himmelgeist, mehr denn 20.000 Stück sehr schöne, in der Nähe von Himmelgeist stehende, der Wittwe von Rentmeister Hr Peter Banniza selig allda zugehörige Kappus, an den Meistbietenden zum Verkaufe ausstellen.

Die Kauflustigen können auf dem Bärenkämper Gute zu Himmelgeist bei der Eigenthümerin das Nähere vernehmen.

Düsseldorf den 5. Oktober 1833.

Joseph Müller, Notar.

Güter-Verpachtung.

Die hier folgend genannten und beschriebenen Hofgüter im Regierungsbezirk Trier, Kreis Wittlich, im Thal von Hetzerath gegen Wittlich, links ganz nahe der Landstrasse von Trier nach Coblenz gelegen, nämlich:

A. Kalberger-Hof

enthaltend nebst geräumigen Hofgebäuden:

I.	Ackerland	220 Morgen	Zusammen 310 Magd. Morgen.
II.	Wiesen	44 "	
III.	Schiffelland	45 "	
IV.	Garten	1 "	

B. Willemshof

enthaltend nebst angemessenen Hofgebäuden

I.	Ackerland	140 Morgen	Zusammen 200 Magd. Morgen.
II.	Wiesen	41 "	
III.	Schiffelland	16 "	
IV.	Garten	3 "	

wozu auch nach Bewandtniss gegen 160 Magd. Morgen zu einem oder dem andern Gute geschlagen oder beide Güter zusammen mit letztern in einer zusammenhangenden Gesammt-Oberfläche von ungefähr 670 Morgen verpachtet werden können, wurden im Monat August d J. in mehrern Zeitungen zur Pachtung auf 9, 12 bis 15 Jahre um

die Hälfte des Catastral-Ertrags

und die darauf haftenden Steuern ausgeboten.

Nachdem selbe hierum keine Pachtliebhaber fanden, so werden selbe herabgesetzt und um

$\frac{1}{3}$ des Catastral-Reinertrags

und die ganzen Steuern auf 9 Jahre gegen angemessene Sicherheit zur Pachtung angeboten.

Pachtlusttragende belieben sich innerhalb 6 Wochen in portofreien Briefen an Unterzeichneten zu wenden.

Schloss Foehren ohnfern Trier am 3. Oktober 1833.

Johann Briesch,
Gräflich von Kesselstattscher Geschäftsmann.

Bei Carl Schumann in Schneeberg erscheint:

W. Shakspeare's

sämmtliche Werke in 1 Band.

Im Verein mit Mehreren übersetzt und herausgegeben von Julius Körner. Druck, Format und Papier ist wie bei Schiller's Werken in 1 Band Stuttgarter Ausgabe. Der Pränumerations-Preis, welcher bis 1. Jan. 1834 offen bleibt, ist 5 Thlr.

Die unterzeichnete Buchhandlung, (so wie Leuchtenberg in Duisburg und Tonet in Neuß), bei welcher auch Proben eingesehen werden können, nimmt Bestellungen darauf an.

Düsseldorf im Okt. 1833.

J. C. Schaub.

Sanft entschlief heute unser guter Vater, Theodor Mostert, an einer Abnehmungskrankheit im 79. Jahre seines thätigen Lebens.

Rees den 10 Oktober 1833.

Die Kinder des Verstorbenen.

Ankündigung.

Das bis heute unter dem Hrn. Weiler hier bestandene Marmorlager der Herren Schüll und Schleicher ist unter dem heutigen Tage an mich übertragen worden

Indem ich hiervon einem geehrten Publikum ergebenst Mittheilung mache, benutze ich gerne diese Veranlassung mich dem Wohlwollen meiner Freunde und Bekannten ganz besonders, nicht minder jedem zu geneigten Aufträgen bestens zu empfehlen.

In den Stand gesetzt durch eine schöne Auswahl von Tischplatten ꝛc. aller Art den Wünschen der Consumenten in jeder Beziehung zu entsprechen, übernehme ich auch außerdem Aufträge auf unfertigen Marmor und alle in diesem Fach vorkommenden sonstigen Arbeiten.

Cöln den 9. Okt. 1833

H J. Dünnwald,
im Lach Nr 1

Ganz süße Schelfische, Hamburger Neunaugen, marinirte Häringe, frisches und eingelegtes Schwarzwild bei Müller Markstr. zur Ente.

Frische süße Schelfische und Hamburger Neunaugen sind so eben angekommen bei

Jos. Spinrath.

Eben angekommen frische süße Schelfische, neue Häringe, neuer Bricklaberdan und Straßburger Kastanien, bei Johann Heinrichs auf der Rheinstraße.

Illuminations-Lampen

zu billigem Preise sind zu haben Kurzestraße Nr. 534.

Nachstehende Weine sind bei Unterzeichnetem sowohl außer wie in dem Hause zu den beigesetzten Preisen zu haben:

			Thl.	Sgr.
	Moselweine.			
1827r	Zeltinger	pr. Flasche	—	6
1827r	Graacher	" "	—	8
1827r	Piesporter	" "	—	10
1827r	Braunenberger	" "	—	12
1827r	Kaseler	" "	—	15
1827r	Grünhäuser	" "	—	17
1827r	Scharzer	" "	1	—
	Bleichart.			
1832r	Erpeler	" "	—	7
1832r	Breidtbacher	" "	—	10
1831r	Linzer	" "	—	12
1831r	Bodendorfer	" "	—	15
1831r	Walporzheimer	" "	—	18
1831r	Asmannshäuser	" "	1	—
	Rheinweine.			
1827r	Laubenheimer	" "	—	8
1827r	Bodenheimer	" "	—	10
1827r	Oppenheimer	" "	—	12
1825r	Niersteiner	" "	—	15
1831r	Engheoller	" "	—	18
1827r	Niersteiner	" "	—	20
1827r	Scharlachberger	" "	—	25
1827r	Liebfrauenmilch	" "	1	—
1825r	Johannisberger	" "	1	10
1831r	Rüdesheimer Hinterhauser Ausbruch	" "	2	—
1831r	Steinberger	"	[illegible]	5
	Fremde Weine.			
	Bordeaux	" "	—	15
	St. Estephe	" "	—	20
	Burgunder	" "	1	10
	Chably	" "	1	10
	Champagner	" "	2	—
	"	die halbe "	1	—
	Oeil de Perdrix	die Flasche	2	—

Bei Abnahme von mehreren Flaschen und per Faß verhältmäßig billiger.

Peter Bender, Bolkerstraße.

Bei Hauderer Röble stehen 2 Pferde zu verkaufen; sie können zum Fahren und Reiten gebraucht werden.

[443] Eine in gutem Zustande befindliche Chaise mit Karrenspur nebst Pferdegeschirr steht billig zu verkaufen. Die Expedition d. Bl. sagt wo.

[448] Ein Frauenzimmer, welches in einer bedeutenden Stadt am Rhein seit 5 Jahren als Putzmacherin einem eigenen Geschäft vorgestanden hat, sucht als erste Putzmacherin eine Condition. Sie hat ihre Lehre in Aachen vollendet. Portofreie Briefe unter der Adresse B. B. besorgt die Expedition d. Ztg.

Bei Bourdois, Restaurateur in der Mittelstraße, ist der erste Stock, dis jetzt von Herrn Major Paalzow bewohnt, zu vermiethen und gleich zu beziehen.

Auch sind bei demselben im 2. Stock zwei möblirte Zimmer für losledige Herren mit Kost zu billigem Preis gleich zu beziehen und Mittags à la Carte zu speisen.

Auf der Breitestraße Nr. 1139 stehen 2 Senfmühlen mit Schwungflügeln in ganz neuem Zustande, auch für Farbmühlen sich eignend, billig zu verkaufen.

Auf der Elberfelderstraße Nr. 660 sind 2 Zimmer mit oder ohne Möbel zu vermiethen.

Auf der Flingerstraße Nr. 755 bei Wittwe Helm sind auf dem ersten Stock 2 bis 3 Zimmer mit oder ohne Möbel an eine stille Haushaltung zu vermiethen.

[437] Zwei auch drei möblirte Zimmer stehen in der Alleestraße zu vermiethen. Wo, sagt die Expedition d. Bl.

WECHSEL-COURSE

zu Elberfeld, den 14. Oktober 1833.

In preussisch Courant.

		Briefe.	Geld.
Amsterdam	1/m	$142\frac{5}{16}$	—
Rotterdam	1/m	$142\frac{5}{16}$	—
Paris	1/m	$80\frac{3}{8}$	$80\frac{5}{16}$
Bordeaux	1/m	—	$80\frac{1}{16}$
Lyon	1/m	—	$80\frac{9}{16}$
Hamburg in Bco.	1/m	$151\frac{5}{16}$	$151\frac{1}{16}$
do, in Ld'or à 5	1/m	—	$112\frac{7}{16}$
Bremen	1/m	—	$113\frac{7}{16}$
London	2/m	6.-25¼	—
Petersburg 100 R. BN.	2/m	—	30
Mailand	1/m	—	$70\frac{7}{8}$
Augsburg	1/m	—	$103\frac{7}{16}$
do.	2/m	—	$102\frac{1}{16}$
Wien	1/m	—	$104\frac{5}{16}$
do.	2/m	—	104
Frankfurt a. M.	1/m	$86\frac{5}{16}$	$86\frac{3}{16}$
Berlin	1/m	—	$99\frac{5}{16}$
Breslau	1/m	—	$99\frac{1}{16}$
Leipzig	2/m	—	$102\frac{1}{10}$
Cöln	vista	—	100

Düsseldorf, gedruckt in der Stahl'schen Buchdruckerei, Grabenstraße Nr. 1156 D.